

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President. 1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Bogen 10c; durch die Post, per Jahr \$6.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei fristiger Vorausbezahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Dienstag, den 3. Juli 1917.

Lloyd Georges Rede.

In mehr als einer Hinsicht verdient die vom britischen Premier Lloyd George in Glasgow gehaltene Rede weitest Beachtung. Auch die näheren Begleitumstände, über die sich die Kabelmeldungen nur andeutungsweise verbreiten, verdienen Aufmerksamkeit. Geht es doch in den Berichten, daß in den großen Sälen, den die Worte des Premiers entfalteten, sich Tausende großer Versammlung versammelten, die Lloyd George als früheren Munitions-Minister galten, und von einer Gruppe von Arbeitern ausgingen. Ferner wird gemeldet, daß die Erwartungen derer, die aus dem Munde des Premiers Andeutungen bezüglich des Friedens hören wollten, nicht enttäuscht wurden. Sollte die Kriegsmüdigkeit in Glasgow so groß sein, daß es der britische Premier für notwendig erachtet hat, den Unzufriedenen neuen Mut einzuflöschen?

Dem trotz des kriegerischen Tones, den Großbritanniens Premier hier und da angeschlagen hat, war sehr viel von Friedensbedingungen die Rede. Man hat Kluges Wort ist von Herrn Lloyd George gesprochen worden, und wer die Rede aufmerksam verfolgt, dem werden trotz der Kriegsforscher, die in den einleitenden Worten des Premiers angeklammert werden, die allerdings etwas schwächer klingenden Friedensschancen nicht entgehen. „Nach meiner Beurteilung“, so erklärte Lloyd George in den einleitenden Worten, „wird der Krieg zu Ende kommen, nachdem die alliierten Waffen die Ziele erzwungen haben, für deren Erreichung sie gezüchtet worden sind, als sie den von Deutschland hingeworfenen Fehlschuß aufnahmen. Sobald dieser Zweck erreicht wird, wird dieser Krieg zu Ende kommen, sollte er aber nur eine Minute früher zum Abschluß gelangen, so würde das das größte Unglück bedeuten, das jemals die Menschheit befallen hat.“ Also kein Frieden ohne Sieg. Die Waffen sollen die Entscheidung herbeiführen. Und das nach drei Jahren Kriegsführung, die trotz titanischer Anstrengungen der sich bekämpfenden Gruppen noch immer keine Anzeichen für die Annahme gezeigt hat, daß eine endgültige Entscheidung auf den Schlachtfeldern möglich ist.

Was die Kriegs- oder, wenn man es so haben will, die Friedensziele angeht, auf die der britische Premier näher eingeht, so muß sich der Eindruck verfestigen, als ob sich die Alliierten immer mehr von der Gemeinsamkeit dieser Ziele entfernen. „Niemand“, so läßt sich der Premierminister vernehmen, nachdem er auf die Notwendigkeit hingewiesen hat, die preussische Willkürherrschaft zu vernichten, „wünscht dem deutschen Volk die Regierungsform zu differenzieren, unter der es leben soll.“ Sollte das die aufrichtige Überzeugung der britischen Regierung sein? Und doch hat sich Lloyd George für den Eintritt in den entschlossenen Kampf, wiederholt versichert worden, daß unsere Kriegsziele auf die Demokratisierung der Welt gerichtet sind, daß wir nicht eher ruhen werden, bis autoritären Mächtsbehörden die Möglichkeit für immer genommen ist, herabwürdige Katastrophen hervorzurufen, wie sie der Weltkrieg gezeigt hat. Und ganz England, so hatte damals das Kabel gemeldet, brach in hellen Jubel aus, als es Kenntnis von dieser Willkür erhielt. Jetzt aber müssen wir aus dem Munde des britischen Premierministers hören, daß „niemand“ daran denkt, dem deutschen Volke eine Regierungsform aufzuzwingen, von der es selbst nichts wissen will.“ Sonderbar, höchst sonderbar für wahr. Möglich, sogar sehr wahrscheinlich, daß in Washington ob dieser Rede Lloyd Georges ein allgemeines Schütteln der Köpfe bemerkbar sein wird. Und wieder dürfte die Frage gehört werden, inwiefern wir eigentlich in diesem Kriege kämpfen?

Embargo gegen die Neutralen?

Wie sich Senator Knox von Pennsylvania ausgedrückt hat, soll die dem Präsidenten überlassene Embargo-Befugnis dazu benutzt werden, einen Druck auf die Neutralen auszuüben, sich den Alliierten anzuschließen und so die Blockade Deutschlands zu einer vollständigen zu machen. Es stimmt ein solches Vorgehen nicht mit dem von unserer Regierung betonten Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nationen überein und würde kaum die von Senator Knox erwartete Wirkung haben. Durch Verhängung ihrer Nationen werden sich die Neutralen nicht zwingen lassen, den Neutralen den Krieg zu erklären, um so weniger, als sie, mit Ausnahme der Schweiz, auch ohne die Zufahren aus unserem Lande bestehen können, so gut und besser, als es die Mittelmächte bisher vermocht haben.

Eine vollständige Blockade Deutschlands, als sie jetzt ist, würde auch kaum herbeizuführen sein, denn England hat die Zufahren nach diesen Ländern so weit beschränkt, daß ihnen für den Export verzeigert wenig übrig geblieben ist. Wir können die Neutralen nicht zwingen, ihre Kompletionsverträge mit Deutschland fallen zu lassen; das würde aber die Neutralen, mit denen wir in Frieden und Freundschaft leben, weit schwerer treffen als Deutschland selbst.

Im Widerspruch mit den Ansichten des Senators Knox läßt sich die New Yorker „Tribune“ aus Washington melden, daß die große Majorität der neutralen Diplomaten, die durch ihre Regierungen über die einschlägigen Verhältnisse genau unterrichtet sind, sich dahin ausgesprochen hat, daß eine Anshörung Deutschlands unmöglich sei. Sie weisen aber darauf hin, daß die Vorräte der ganzen Welt rapide zu schwinden beginnen, und daß sich in nicht allzulanger Zeit eine Verlage einstellen könne, die eine Einstellung der Feindseligkeiten zur gebieterischen Notwendigkeit machen würde.

Es ist leider richtig, daß die sichtbaren Vorräte an Getreide in der Welt der Erhöhung bereits entgegen gehen, trotzdem schließlich im Kriege nicht mehr Menschen zu ernähren sind als im Frieden. Aber die durch den Krieg direkt herbeigeführten Verwüstungen und die enorme Verwilderung der Anbaufläche, die sich in Frankreich und England zeigt, und schließlich die Festlegung der russischen Vorräte, die nicht den westlichen Ländern zugänglich gemacht werden können, haben einen riesigen Ausfall der Produktion zur Folge gehabt. Hierzu sind auch noch Witterungen gekommen, die Argentinien zu einem Ausfuhrverbot auf Getreide veranlaßt haben. Und für alle diese Ausfälle soll unser Land jetzt Ertrag schaffen, und das wird auch hier eine Anknappung der Lebensmittel erzeugen, wie sie Amerika noch nicht gekannt hat, um so mehr, als das Embargo anscheinend nicht nur zum Schutze unseres eigenen Volkes dienen soll, ein Embargo ist sehr erwünscht, aber für „America first“.

Churchills Steckenpferd.

Es war kurz nach dem Beginn des Krieges, als Winston Spencer Churchill, damals erster Lord der Admiralität, die Feinde zu einer gewissermaßen schmeichelehaften Verhöhnung gelangte. Er erklärte, daß die deutsche Kriegsmarine machte, daß die deutschen Flotten aus ihren Häfen herausgetrieben werden müßten. Churchills politische Kunstbahn hat unterdessen die Wechselläufe des Schicksals erfahren müssen; aber seinem Steckenpferd ist er in bösen und guten Tagen treu geblieben und hat, ein zweites Gato, Tag und Nacht nur den einen Gedanken: Cererum censo, cunctis Germanicis esse delendum. — Jetzt, wo auch die Ver. Staaten mit drei beträchtlichen Flottenmächtigen in den Krieg eingetreten sind, tritt er abermals mit seinem Plane hervor und beantragt, die deutsche Flotte, da sie sich nicht zu offenem Kampfe zu stellen wage, in ihren Häfen als Schiffsstempel dienenden Häfen anzugreifen und zu vernichten. Das über sich sehr gut an, ist aber ein gut Teil leichter gesagt als getan. Das Schicksal der Expedition gegen die Dardanellen sollte als ein warnendes Beispiel dienen. Sie waren bei weitem schwächer und vor allem weniger gut ausgerüstet, als es nach allen Berichten die deutschen Kriegsschiffe sind, dennoch gelang es der kombinierten britisch-französischen Flotte nicht, nahe genug zu kommen, um die Verteidigungen wirksam anzugreifen zu können. Churchills Plan dürfte daher unausgeführt bleiben, bis gleichgültig eine genügende Macht zur Verfügung steht und in der Lage ist, die Flotte auch von der Landseite anzugreifen. Und damit scheint es, wie die Lage augenblicklich liegt, noch gute Weile zu haben.

Der Kurs der Reichs- und Reichsbanknoten rufen in den nächsten Tagen ein neues Hochgepunkt herbei. Die Reichsbanknoten sind in den letzten Tagen der Reichsbanknoten und in den letzten Tagen der Reichsbanknoten.

THE DECLARATION OF INDEPENDENCE

IN CONGRESS, JULY 4th, 1776

A DECLARATION BY THE REPRESENTATIVES OF THE UNITED STATES OF AMERICA, IN CONGRESS ASSEMBLED

When, in the course of human events, it becomes necessary for one people to dissolve the political bonds which have connected them with another, and to assume, among the powers of the earth, the separate and equal station to which the laws of nature and of nature's God entitle them, a decent respect to the opinions of mankind requires that they should declare the causes which impel them to the separation.

We hold these truths to be self-evident: That all men are created equal; that they are endowed by their Creator with certain unalienable rights; that among these are life, liberty, and the pursuit of happiness. That, to secure these rights, governments are instituted among men, deriving their just powers from the consent of the governed; that, whenever any form of government becomes destructive of these ends, it is the right of the people to alter or to abolish it, and to institute a new government, laying its foundation on such principles, and organizing its powers in such form, as to them shall seem most likely to effect their safety and happiness.

Prudence, indeed, will dictate that governments long established should not be changed for light and transient causes; and accordingly all experience hath shown that mankind are more disposed to suffer while evils are sufferable, than to right themselves by abolishing the forms to which they are accustomed. But when a long train of abuses and usurpations, pursuing invariably the same object, evinces a design to reduce them under absolute despotism, it is their right, it is their duty, to throw off such government, and to provide new guards for their future security. Such has been the patient sufferance of these colonies; and such is now the necessity which constrains them to alter their former systems of government. The history of the present King of Great Britain is a history of repeated injuries and usurpations, all having in direct object the establishment of an absolute tyranny over these states. To prove this, let facts be submitted to a candid world.

He has refused his assent to laws the most wholesome and necessary for the public good. He has forbidden his governors to pass laws of immediate and pressing importance, unless suspended in their operation till his assent should be obtained; and when so suspended, he has utterly neglected to attend to them. He has refused to pass other laws for the accommodation of large districts of people, unless those people would relinquish the right of representation in the legislature—a right inestimable to them, and formidable to tyrants only.

He has called together legislative bodies at places unusual, uncomfortable, and distant from the depository of their public records, for the sole purpose of fatiguing them into compliance with his measures. He has dissolved representative houses repeatedly, for opposing, with manly firmness, his invasions on the rights of the people. He has refused, for a long time after such dissolutions, to cause others to be elected, whereby the legislative powers, incapable of annihilation, have returned to the people at large for their exercise; the State remaining, in the mean time, exposed to all the dangers of invasions from without, and convulsions within.

He has endeavored to prevent the population of these States; for that purpose obstructing the laws for naturalization of foreigners; refusing to pass others to encourage their migration hither, and raising the conditions of new appropriations of lands. He has obstructed the administration of justice, by refusing his assent to laws for establishing judiciary powers.

He has made judges dependent on his will alone for the tenure of their offices, and the amount and payment of their salaries. He has erected a multitude of new offices, and sent hither swarms of officers, to harass our people and eat out their substance. He has kept among us in times of peace, standing armies, without the consent of our legislatures. He has affected to render the military independent of, and superior to, the civil power.

He has combined with others to subject us to a jurisdiction foreign to our constitutions, and unacknowledged by our laws; giving his assent to their acts of pretended legislation: For quartering large bodies of armed troops among us; For protecting them, by a mock trial, from punishment for any murders which they should commit on the inhabitants of these States; For cutting off our trade with all parts of the world; For imposing taxes on us without our consent; For depriving us, in many cases, of the benefits of trial by jury; For transporting us beyond seas, to be tried for pretended offences; For abolishing the free system of English laws in a neighboring province, establishing therein an arbitrary government, and enlarging its boundaries, so as to render it at once an example and fit instrument for introducing the same absolute rule into these colonies;

For taking away our charters, abolishing our most valuable laws, and altering, fundamentally, the forms of our governments; For suspending our own legislatures, and declaring us out of his protection, and waging war against us. He has plundered our seas, ravaged our coasts, burned our towns, and destroyed the lives of our people.

He is at this time transporting large armies of foreign mercenaries to complete the works of death, desolation and tyranny, already begun with circumstances of cruelty and perfidy scarcely paralleled in the most barbarous ages, and totally unworthy the head of a civilized nation. He has constrained our fellow-citizens, taken captive on the high seas, to bear arms against their country, to become the executors of their friends and brethren, or to fall themselves by their hands. He has excited domestic insurrection among us, and has endeavored to bring on the inhabitants of our frontiers the merciless Indian savages, whose known rule of warfare is an undistinguished destruction of all ages, sexes, and conditions.

In every stage of these oppressions we have petitioned for redress in the most humble terms; our repeated petitions have been answered only by repeated injury. A prince whose character is thus marked by every act which may define a tyrant, is unfit to be the ruler of a free people. Nor have we been wanting in our attentions to our British brethren. We have warned them from time to time, of attempts by their legislature to extend an unwarrantable jurisdiction over us. We have reminded them of the circumstances of our emigration and settlement here. We have appealed to their native justice and magnanimity; and we have conjured them, by the ties of our common kindred, to disavow these usurpations, which would inevitably interrupt our connections and correspondence. They, too, have been deaf to the voice of justice and consanguinity. We must, therefore, acquiesce in the necessity which denounces our separation, and hold them, as we hold the rest of man-

kind, enemies in war, in peace friends. We, therefore, the Representatives of the United States of America, in General Congress assembled, appealing to the Supreme Judge of the world for the rectitude of our intentions, do, in the name and by the authority of the good people of these colonies, solemnly publish and declare, that these united Colonies are, and of right ought to be, free and independent states; that they are absolved from all allegiance to the British crown, and that all political connection between them and the state of Great Britain is, and ought to be, totally dissolved; and that, as free and independent states, they have full power to levy war, conclude peace, contract alliances, establish commerce, and do all other acts and things which independent states may of right do. And, for the support of this declaration, with a firm reliance on the protection of Divine Providence, we mutually pledge to each other our lives, our fortunes, and our sacred honor.

Wir halten die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

Wir haben die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

Wir haben die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

Die Unabhängigkeits-Erklärung

Eine Erklärung der im Kongreß versammelten Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika am 4. Juli 1776.

Wenn es im Laufe der Ereignisse einem Volke nötig erscheint, die politischen Bande, welche es bisher mit einem anderen verknüpft haben, zu lösen und unter den Mächten der Erde die selbstständige und gleiche Stellung einzunehmen, zu welcher es durch die Gesetze der Natur und Gottes berechtigt ist, so verlangt es: gebührende Achtung vor der Meinung der Mitmenschen, daß es die Gründe angeht, welche es zu dieser Trennung veranlaßt haben.

Wir halten die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

Wir haben die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

Wir haben die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

diese Staaten auszuüben. Um dies zu bewerkstelligen, wollen wir der unparteilichen Welt die folgenden Tatsachen vorlegen: 1. Er hat seine Zustimmung zu Gesetzen, welche für das öffentliche Wohl sehr heilsam und nötig waren, verweigert. 2. Er hat seinen Gouverneuren verboten, sehr dringliche Gesetze einzuführen, bis seine Zustimmung erfolgt wäre, und hat die so suspendierten Gesetze nachher völlig unbedachtlich gelassen. 3. Er hat sich geweigert andere Gesetze einzuführen, welche für das Wohl großer Distrikte nötig waren, es sei denn, daß deren Bevölkerung ihr Recht auf Vertretung in der gesetzgebenden Versammlung aufgab, — ein Recht, das ihr heilig ist und das nur Tyrannen gefährlich erscheinen kann. 4. Er hat gesetzgebende Körperschaften an Orte zusammen berufen, welche ablegen und fern von dem Aufbegehren der öffentlichen Urkunden waren, in der alleinigen Absicht, die Volksvertreter durch die damit verknüpften Umstände seinem Willen gefügig zu machen. 5. Er hat die Volksvertretungen wiederholt aufgelöst, weil sie mit männlicher Festigkeit seine Eingriffe in die Volksrechte zurückwiesen. 6. Er hat lange Zeit nach solchen Auflösungen neue Wahlen nicht zugelassen, so daß die Volksvertreter ihre Rechte nicht ausüben konnten, und ihren Wählern ihr Mandat zurückgeben mußten, während welcher Zeit der Staat allen Gefahren von Außen und Unruhen im Innern ausgesetzt war. 7. Er hat versucht, die Colonisation (Besiedlung) dieser Staaten zu verhindern und, zu diesem Zweck, die Gesetze für die Naturalisation der Fremden erschwert; er hat verweigert, andere Gesetze, welche die Einwanderung und den Erwerb von Grundbesitz erleichtern sollten, einzuführen. 8. Er hat die Justizverwaltung erschwert, indem er seine Zustimmung zu Gesetzen verweigerte, welche die Einsetzung von Gerichtsbehörden herbeiführen sollten. 9. Er hat die Richter von seinem alleinigen Willen abhängig gemacht, sowohl in Bezug auf ihre Stellungsbedingungen wie auf die Höhe und Bezahlung ihres Gehalts. 10. Er hat eine Menge von neuen Ämtern geschaffen und eine Menge von Beamten herbeigeholt, um unser Volk zu plagen und auszufügeln. 11. Er hat in Friedenszeiten in unserer Mitte ein Heer ohne die Zustimmung der Volksvertretungen gehalten. 12. Er hat danach getrachtet, das Militär unabhängig von den Civilbehörden und selbst über dieselben zu stellen. 13. Er hat sich mit Anderen verbunden, uns zur Unterwerfung unter eine Gerichtsbarkeit zu zwingen, welche mit unseren Constitutionen und unseren Gesetzen im Widerspruch steht und hat ihre Erlasse vorgeblich Gesetzgebung befähigt. —

Wetref's Einquartierung großer bewaffneter Truppenteile in unserer Mitte; Wetref's Verhängung dieser Truppen über die Bestrafung für an den Bewohnern dieser Staaten begangene Mord durch Scheinverhöre; Wetref's Abschneidung unserer Handels mit allen Weltteilen; Wetref's Einführung von Abgaben ohne unsere Zustimmung; Wetref's häufiger Verweigerung des Vorteils eines Geschworenengerichts; Wetref's Ueberführung unserer Leute über das Meer, um dort wegen vorgeblicher Verbrechen vor Gericht gestellt zu werden; Wetref's Abschaffung des freien englischen Rechtssystems in einer benachbarten Provinz, und Einföhrung einer willkürlichen Regierung dortselbst, und Vergrößerung der Grenzen derselben, um sie zum Vorbilde und possenden Werkzeuge zur Einführung gleich absoluter Herrschaft in unseren Colonien zu machen; Wetref's Entziehung unserer Grundrechte, Abschaffung unserer wertvollsten Gesetze und Aenderung unserer Regierungsform von Grund aus; Wetref's Auflösung unserer Volksvertretungen und der Erklärung, mit Macht befehlend, daß diese Gesetze für uns in allen Fällen zu erlassen. 14. Er hat seine Regierung hier niedergelagt, dadurch daß er uns für außerhalb seines Schutzes stehend erklärt, und hat die so suspendierten Gesetze nachher völlig unbedachtlich gelassen. 15. Er hat unsere Meere geplündert, unsere Küsten beraubt, unsere Städte verbrannt und das Leben unserer Mitbürger vernichtet. 16. Er sendet ohne jetzt große Armeen fremder Söldlinge hierher, um das Werk des Todes, der Verwüstung und Tyrannie zu vollenden; dies ist bereits mit einer Grausamkeit und Treulosigkeit geschehen, die in den barbarischsten Zeiten kaum ihres Gleichen finden und dem Stamme einer civilisierten Nation völlig unähnlich sind. 17. Er hat unsere Mitbürger gezwungen, wenn auf hoher See gefangen genommen, gegen ihr eigenes Land zu kämpfen, die Fenster ihrer Brüder und Freunde zu werden, oder selbst von deren Händen zu fallen. 18. Er hat Aufruhr unter uns veranlaßt und sich bemüht die Grenzbevölkerung dem Schrecken der unheimlichen Indianer auszufügeln, deren bekannte Kriegsweise in einer mitleidlosen Verachtung von Personen jedes Alters und Geschlechtes besteht. —

Bei jeder Stufe dieser Vergrößerungen, haben wir um Abhilfe in den beherrschenden Ausdrücken gebeten und auf unsere Bitte nur beleidigende Antworten erhalten. Ein Fürst, dessen Charakter derart einen Tyrannen verkündet, ist unfähig, der Herrscher eines freien Volkes zu sein. Auch haben wir nicht verfehlt, die Aufmerksamkeit unserer englischen Brüder auf diese Mißbräuche zu lenken. Wir haben sie von Zeit zu Zeit vor den wiederholten Verbrechen gewarnt, ihre unerlaubte Gerichtsbarkeit über uns auszuüben. Wir haben ihnen natürlichen Rechtsfinn und ihre Großmuth anzuregen und wir haben sie bei den Banden der gemeinsamen Verwandtschaft beschworen, diese Anmaßungen nicht gut zu heißen, da solche unternommen zum Abwände unserer Verfügungen führen würden, doch sind sie auf unsere Vorstellungen in Bezug auf Gerechtigkeit und Wutswandtschaft taub geblieben. Wir sehen uns daher zu einer Trennung von ihnen gezwungen und müssen sie wie die übrige Menschheit — als Feinde im Krieg, — im Frieden als Fremde betrachten. —

Denen wir, als Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika im Kongreß, versammelt, in Bezug auf die Gerechtigkeit unserer Absichten an den höchsten Richter der Welt appellieren, erklären wir im Namen und im Auftrage der Bevölkerung dieser Colonien hiermit feierlich, daß diese Colonien jetzt von Rechts wegen freie und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

Wir haben die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

Wir haben die folgenden Grundsätze für unumstößlich — daß alle Menschen gleich geboren sind; daß sie vom Schöpfer mit gewissen unäußerlichen Rechten ausgestattet sind und daß Leben, Freiheit und das Streben nach Glück zu diesen Rechten gehören; daß, um diese Rechte zu sichern, die Völker Regierungen eingesetzt haben, welche ihre Macht von der Zustimmung der Regierten erhalten; daß, wenn irgend welche Handlungen der Regierung diese Grundrechte schädigen, es das Recht der Völker ist, dieselbe zu ändern oder abzuschießen und eine neue Regierung einzurichten, welche diese Grundrechte fest hält und ihre Gewalt in solcher Weise ausübt, die am geringsten die Sicherheit und den Wohlstand des Volkes zu beeinträchtigen. Die Möglichkeit wird in der Tat fordern, daß lange bestehende Regierungen nicht wegen unbedeutender, flüchtiger Gründe geschleift werden sollten und in Folge davon hat die Erfahrung gezeigt, daß die Menschen eher geneigt sind zu leiden, so lange die Uebel erträglich sind, als sich selbst zu helfen dadurch, daß sie die gewohnte Regierungsform abschaffen. Aber wenn eine lange Reihe von Mißhandlungen und Anmaßungen desselben Charakters die Achtung vor Überlegenheit in Despotismus klar erscheinen lassen, ist es ihr Recht, ihre Fiktion, solche Regierung abzuschleifen und für neuen Schutze ihrer ferneren Sicherheit zu sorgen. In dieser Art haben diese Colonien lange geduldet gelitten und deshalb haben sie sich jetzt gezwungen zu ihrer bisherigen Regierungsform zu ändern. Die Geschichte des jetzigen Königs von Großbritannien ist die Geschichte von wiederholten Unbilden und Anmaßungen, alle darauf hinzielend, eine absolute Tyrannei über

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

die Colonien, solennlich zu veröffentlichen und zu erklären, daß diese Colonien frei und unabhängige Staaten sind, daß sie der englischen Krone nicht mehr angehören und daß alle politische Verbindung zwischen ihnen und Großbritannien gänzlich aufgelöst ist; und daß sie ferner als freie, unabhängige Staaten das volle Recht haben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen, Verträge einzugehen, Handel zu eröffnen und alle sonstigen Schritte zu tun, zu denen unabhängige Staaten berechtigt sind. Zur Aufrechterhaltung dieser Erklärung, mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, verpflichten wir uns gegenseitig mit unserem Leben, unserem Vermögen und unserem heiligen Ehrenwort.

seine frühere Freiheit eingeräumt werden, auch wenn dann der Preis der Axtiere sinken sollte? Nach dem Wall Street sah auf einen wirklich glänzenden Patriotismus feilgeboten hat, muß diese Erörterung eines Abgehens von der patriotischen Richtschnur Verwunderung hervorrufen. Für Bahn, Industrie und andere Aktien mögen schnelle Marktgänge die sich nach Angebot und Nachfrage richten, auf was kein Anzeichen, es müsse dem Markte

seine frühere Freiheit eingeräumt werden, auch wenn dann der Preis der Axtiere sinken sollte? Nach dem Wall Street sah auf einen wirklich glänzenden Patriotismus feilgeboten hat, muß diese Erörterung eines Abgehens von der patriotischen Richtschnur Verwunderung hervorrufen. Für Bahn, Industrie und andere Aktien mögen schnelle Marktgänge die sich nach Angebot und Nachfrage richten, auf was kein Anzeichen, es müsse dem Markte

seine frühere Freiheit eingeräumt werden, auch wenn dann der Preis der Axtiere sinken sollte? Nach dem Wall Street sah auf einen wirklich glänzenden Patriotismus feilgeboten hat, muß diese Erörterung eines Abgehens von der patriotischen Richtschnur Verwunderung hervorrufen. Für Bahn, Industrie und andere Aktien mögen schnelle Marktgänge die sich nach Angebot und Nachfrage richten, auf was kein Anzeichen, es müsse dem Markte

seine frühere Freiheit eingeräumt werden, auch wenn dann der Preis der Axtiere sinken sollte? Nach dem Wall Street sah auf einen wirklich glänzenden Patriotismus feilgeboten hat, muß diese Erörterung eines Abgehens von der patriotischen Richtschnur Verwunderung hervorrufen. Für Bahn, Industrie und andere Aktien mögen schnelle Marktgänge die sich nach Angebot und Nachfrage richten, auf was kein Anzeichen, es müsse dem Markte

seine frühere Freiheit eingeräumt werden, auch wenn dann der Preis der Axtiere sinken sollte? Nach dem Wall Street sah auf einen wirklich glänzenden Patriotismus feilgeboten hat, muß diese Erörterung eines Abgehens von der patriotischen Richtschnur Verwunderung hervorrufen. Für Bahn, Industrie und andere Aktien mögen schnelle Marktgänge die sich nach Angebot und Nachfrage richten, auf was kein Anzeichen, es müsse